

Regionale Naherholung im Hamburger Osten

Betreuung: Claire Duvernet

Tutor: Oliver Kath



Während 70% der Deutschen von einem individuellen Haus mit Garten träumen¹, werden Großstädte und Metropolregionen oft mit Dichte, Verkehrsbelastung und Wachstumsdruck verbunden. Und obwohl Zersiedelung durch die großflächige Entwicklung von Einfamilienhausgebieten auf dem Land von Planern als negativ wahrgenommen wird (Flächennutzung, Pendelstrecke mit dem Auto), sind die Lebensverhältnisse in den Städten nicht unbedingt nachhaltiger aus ökologischer Sicht. Einige Forscher haben die Existenz einer „Ausgleichsmobilität“ oder „barbecue-effect“ hervorgehoben²: Bewohner der Innenstädte würden mehr CO₂ emittieren, weil sie öfter am Wochenende wegfahren.

Da die Mehrheit der Bevölkerung heutzutage in Städten lebt, ist gerade eine der Aufgaben der Stadt- und Regionalplaner zu zeigen, dass Freizeit, Lebensqualität und urbanes Leben vereinbar sind. Aus diesem Grund ist die Entwicklung eines Naherholungsangebots sowohl in der Stadt als auch in den Nachbargemeinden unabdingbar.

Ziel dieses Projekt ist es, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen und die Herausforderung zu verstehen, die das Thema Naherholung aus planerischer Sicht für die Stadt- und Regionalebene darstellt. Was bedeutet eigentlich Naherholung? Wer ist davon betroffen bzw. wer soll sich von einem Naherholungskonzept angesprochen fühlen? Wie kann man Innenverdichtung und Schutz von Naturräumen in der Stadt vereinbaren? Wie können die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung

¹ <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/184888/umfrage/wuensche-der-deutschen-fuer-ihre-wohnform/> [letzter Zugriff am 25.11.2014]

² ORFEUIL J.-P. et SOLEYRET D., 2002, Quelles interactions entre les marchés de la mobilité à courte et longue distance ?, RTS, 76, Inrets.

dabei berücksichtigt werden? Das sind einige der Fragen, mit denen sich die Studierenden beschäftigen werden.

Hamburg verfügt schon über mehrere qualitativ hochwertige Freizeitorte. Darunter zählen zum Beispiel die Alster im Norden, die Elbkante oder die Regionalparks Wedeler Au und Rosengarten im Westen und Süden. Aktuell steht aber Hamburgs Osten im Fokus der Stadtentwicklungspolitik der Hansestadt und soll daher der Fokus des Projektes sein.

Die Gruppe wird sich mit diesem Gebiet (eventuell kleiner abgegrenzt) beschäftigen, das bestehende Angebot analysieren, Lücken und Mängel identifizieren. Anschließend soll mit Hilfe von Referenzbeispielen aus Hamburg und der Region ein Konzept für eine mögliche Erweiterung und Verbesserung des Naherholungsangebots erstellt werden.

Die Studenten werden die Methoden der Stadtplanung, des Projektmanagements (Moderation, Zeitplanung, Protokollerstellung, ...) sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Daten- und Literaturrecherchen sowie -auswertung, Fachinterview, usw.) lernen.